

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Er scheint

wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementpreis pro Monat 1 G. M. frei ins Haus, einschließlich der Befläge Wort und Bild.

Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 M. Telegramm-Adresse: Zeitung. Fernsprecher 27



Anzeigen

werden die sechsgelaltene 3 mm hohe (Betit) Zelle oder deren Raum mit 15 Pfg. berechnet; auswärts 20 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Rabat. Reklamen kosten pro Zeile 40 Pf. Verbindlichkeit für Wabr. Datenordricht und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen an Postfachkonto Frankfurt a. Main Nr. 20771.

Annahmegebühr für Offerten und Auskunft beträgt 15 Pfg. Zeitungsbeilagen werden billigt berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 88.

Dienstag, den 27. Juli 1926.

19 Jahrgang.

Wer selbst sein Meister ist und sich beherrschen kann, Dem ist die weite Welt und alles untertan.

Von Woche zu Woche

Von der Haut des Unmutes. — Wetterkatastrophen und Wirtschaftslage. — Die Weissagung des 9. Juni. — Hungerkrisen andersrum.

Na, feißig genug, alter Freund? ... Es ist nicht Jedermanns Temperament, in der tiefenden Sommerhitze des Heißjahres 1926 demnach rassistert-niederträchtige und schadenfrohe Kartengriffe mit dem notwendigen Galgenhumor zu quittieren. Ja, man darf sagen, daß wohl Neunzehntel von dem, was jetzt schon draußen in der Sommerhitze liegt, aus allen Lebenskreisen wehrt, denn es ist buchstäblich unter aller Kanone. Bei einem solchen Hundewetter, wie wir es in der abgelaufenen Woche zu wiederholten Malen gehabt haben, fällt es reichlich leicht, täglich ein paar mal aus der Haut des Unmutes herauszutreten, umso schwerer aber, in die friedliche Haut stiller Geduld und Ergebung wieder zurückzufinden.

Was während der letzten Tage größeren Landstrichen des In- und Auslandes an Wetterkatastrophen widerfahren ist, gehört zu dem schlimmsten, was auf die nächsten Monate zu überdauern, womit dann wieder der Ring der Not und des Sammers geschlossen wäre. Man soll niemandem unnützlich das Herz schwer machen, aber nicht ohne Hoffnung an den Horizont zu malen, solange dazu keine Veranlassung vorliegt.

Von jeher haben in Zeiten der Not und Bedrängnis die Propheten von der „hellscheerigen“ Fakultät der höchsten Krämpfe ausgespielt. Die verschlossene Woche war in dieser Beziehung überaus bedeutsam. Zu Anfang dieses Jahres nämlich tauchte in vielen Teilen Deutschlands ein solcher Wundermann, ein Herr aus Berlin, auf, der Monate hindurch vor stets gefüllten Kästen Vorträge hielt und überall, an Hand von „unerschöpflichem“ Material, die Weisheit an den Mann und die Frau brachte, in der ersten Stunde des 9. Juni 1926 wurde plötzlich ein neuer, großer Weltkrieg ausbrechen und den letzten Weltkrieg in Bezug auf Grauen und Entsetzen weit in den Schatten stellen. Einige Wochen vor dem 9. Juni ist der Wunderprophet plötzlich verschwunden, umsonst, als er jetzt, im Besitze von überläuten Gewinnen, das Hellsehen auf lange Zeit hinaus nicht mehr nötig hat. Die geschöpfte Gewände der Gutgläubigen aber hat nun reichlich Gelegenheit, sich die famose Weissagung von der Rückseite anzusehen.

Wenn auch nicht ein neuer Weltkrieg, so hat der Menschheit in den letzten Tagen aber doch etwas anderes gedroht, etwas, das noch schlimmer genug ist, Grund zu erwecken. Nachdem die Hungerkrisen seit langem Wochen in deutschen Landen ihren Mann nicht mehr „näher“, hat es dieser Tage in Berlin ein geschäftiger Kauz, dem das Arbeiten wohl zu hart und zu un bequem ist, mal „andersrum“, nämlich mit einer Schaustellung als „Biefkreiser“ betreiben wollen. Er gedachte, mehrere Wochen hindurch neben

anderen ansehnlichen Quantitäten täglich mindestens fünf Pfund Fleisch zu vertilgen. Ein anderer trat das Polizeipräsidium mit dem Antrag heran, ihm die Genehmigung zum öffentlichen Verpflegen von Schlangen und Schildkröten zu erteilen. Ein dritter wieder hatte sich in den Kopf gesetzt, in einer mehrwöchentlichen öffentlichen Schaustellung einen deutschen Reichsleiter im Klavierklimpern aufzustellen. Daß der Berliner Polizeipräsident in allen drei Fällen eine prinzipielle Weisung erteilt hat, bedarf kaum einer besonderen Erwähnung.

Das einzige Bedauerliche an der Zurückweisung dieser lächerlichen Genehmigungsbegehre ist, daß diese erteilt, wohl bei der — Erwerbslosenfürsorge Untersuchungen werden. ... (2.)

Frauenarbeit in Amerika.

Zwei Millionen Frauen auf Erwerb angewiesen.

In einem vom Arbeitsministerium in Washington herausgegebenen Handbuch über Frauenarbeit in den Vereinigten Staaten findet sich eine Reihe interessanter Angaben, die die Betätigung des weiblichen Geschlechtes im Erwerbsleben Amerikas beleuchten.

Die Zahl der amerikanischen Frauen und Mädchen, die genötigt sind zum eigenen Lebensunterhalt oder zur Unterhaltung ihrer Familie zu verdienen, beläuft sich zurzeit auf 8 1/2 Millionen. Dabei fällt auf, daß jede fünfte arbeitende, weibliche Person unter 20 Jahre alt ist; wenigstens zwei Fünftel aller verdienenden Frauen und Mädchen sind im Alter von 20 bis 25 Jahren. Etwa weitere zwei Fünftel entfallen auf die Altersstufe von 25 bis 44 Jahre. Hierin zeigt sich ein großer Unterschied gegenüber den Männern, bei welchen etwa die Hälfte auf die Altersgruppe 25 bis 44 Jahre und auf das Alter von mehr als 44 Jahren etwa ein Drittel entfällt, im Gegensatz zu den Frauen mit etwa einem Sechstel. Von je 8 Männern ist nur einer zwischen 20 und 21 Jahre alt und nur je einer von 10 unter 20 Jahre.

Die meisten Frauen unter 25 Jahren sind in Fabrikbetrieben oder Büros tätig; an zweiter Stelle stehen Frauen, die in häuslicher oder persönlicher Dienstleistung beschäftigt sind. Die in letzterer Tätigkeit stehenden Frauen sind zumeist älter als 25 Jahre, in den Fabrikbetrieben sind dagegen alle Altersstufen bis zu 65 Jahren vertreten.

Von den auf Verdienst angewiesenen zwei Millionen verheirateten Frauen sind etwa die Hälfte weiße Amerikanerinnen, ein Drittel Negertinnen und der Rest eingewanderte Fremde. Von dieser Gesamtgruppe entfallen etwa drei Fünftel auf die Altersstufe zwischen 25 und 44 Jahren, ein Fünftel ist älter als 44 und der Rest unter 25 Jahren. Die Negertinnen sind vorzugsweise in der Landwirtschaft tätig, im Haushalt wechsellernigerinnen und Einwanderer fremder Nationalität ab.

Im Verhältnis zu seiner weiblichen Einwohnerzahl weist der Staat Süd-Carolina die größte Zahl weiblicher Arbeiter auf, männliche ein Drittel. West-Virginia ist mit ein Neuntel am günstigsten gestellt.

Französische Kraftanstrengungen zur Frankenrettung.

Fünf Milliarden Franken neue Steuern sind nötig.

Paris, 26. Juli. Der gestrige Sonntag hat die Klärung der innen- und außenpolitischen Lage fortgesetzt. Sämtliche Fraktionsvorstände, mit Ausnahme der Kommunisten und Sozialisten, wurden einzeln von Poincaré empfangen, der ihnen die Grundzüge seines Finanzprogramms darlegte. Am späten Abend meldete Havas offiziell die Zustimmung aller Fraktionen mit Ausnahme der Kommunisten und Sozialisten zu dem Programm Poincarés. Das Pariser Echo hält die Meldung aufrecht, daß Poincaré, der gestern zwei Stunden außerhalb Paris weilte, mit Mellon zusammengetroffen ist. Die entscheidende Kammer Sitzung beginnt Dienstag nachm. 3 Uhr.

Wird es gelingen.

London, 26. Juli. Lloyd George erklärte, Frankreich habe das Vertrauen in sein Parlament verloren. Poincaré kämpft nicht so sehr um die Stabilisierung des Franken, als um die Rettung der parlamentarischen Regierungsform in Frankreich. Die Frage sei, ob es ihm gelingen werde, seine Landsleute dazu zu bewegen, Steuern zu bewilligen. Aber es scheine, daß ihm das nicht gelingen werde.

Keine Kapitalabgabe.

Das Gegenteil des Herriol'schen Planes.

Paris, 26. Juli. Havas glaubt mitteilen zu können, daß die Regierung beabsichtige, vom Lande die unerlässliche Anstrengung zu fordern, sich aus eigener Kraft zu retten. Infolgedessen werde vom Parlament verlangt werden, eine Ergänzung zum Einnahmehaushalt in Höhe von vier bis fünf Milliarden zu bewilligen, die sowohl durch direkte wie indirekte Steuern aufgebracht werden

sollen, insbesondere durch eine Erhöhung der Erbschaftsteuer. Es könne keine Rede davon sein, zu einer Abgabe vom Kapital oder zu einem Moratorium zurückzugreifen, da derartige Pläne den Frank erneut erschüttern würden. Was die interalliierten Schulden betreffe, so werde Frankreich die getroffenen Abmachungen einhalten. Ministerpräsident Poincaré werde von der Kammer fordern, die Bepfändung der Interpellationen über die Finanzpolitik bis zu dem Tag zu verlagern, an dem die Beratung des Finanzplanes der Regierung selbst stattfinden werde. Bei dem Antrag auf Vertagung werde er die Vertrauensfrage stellen.

Woher kommen die Milliarden?

Paris, 26. Juli. Im Laufe des gestrigen Ministerrates wurden die Sätze der indirekten Steuern festgesetzt, die einen jährlichen Mehretrag von vier Milliarden liefern sollen. Die Umsatzsteuer soll auf zwei Prozent vereinheitlicht werden. Für die kurzfristigen Bonds soll weder ein Zwangsanleihe noch die Konsolidierung, noch ein Moratorium geplant sein. Auch werde Poincaré kein Ermächtigungsgesetz, aber die Berechtigung, durch Dekrete Einparungen in der Verwaltung durchzuführen, verlangen. Nach Beendigung des Kabinettsrates erklärte Kriegsminister Painlevé, innerhalb der Regierungsbefugnisse vollkommene Einigkeit. Die Entwürfe werden keine Begeisterung erwecken, aber sie würden wohl dennoch günstig aufgenommen werden.

Immer noch der Alte.

Paris, 26. Juli. Der Frontkämpfer-Verband hielt gestern vor dem neuen Ministerpräsidenten eine Parade ab. Poincaré wurde förmlich begrüßt. Der Ministerpräsident erwiderte die Huldigung und sagte: „Frankreich bleibt nur groß, wenn es kämpfen kann. Halten wir die Augen offen und den Arm wehrbereit zu unserer Verteidigung.“

Eile tut Not.

Die Ausgabe der Erwerbslosenleihe.

Berlin, 26. Juli. Nach zuverlässigen Informationen an der Börse wird die Reichsanleihe für die produktive Erwerbslosenfürsorge voraussichtlich schon Mitte August ausgegeben werden. Die abschließenden Bepfändungen der Großbanken beim Reichsfinanzminister finden in den ersten Tagen dieser Woche statt. Daß die Höhe der Anleihe etwa dreihundert Millionen Mark betragen würde, wurde heute in Bankkreisen bestätigt.

Der größte Bissen.

Wer hatte den größten Vorteil vom Kriege?

Washington, 26. Juli. Senator Borah betonte in einer Erklärung vor der Presse: Die Schuldentragung der Vereinigten Staaten mit Großbritannien, Italien und Belgien und die geplante Regelung mit Frankreich bedeute die Streichung von sieben Milliarden Dollars, die von den amerikanischen Steuerzahlern aufzubringen seien. Ferner stellte Senator Borah fest, daß von den bei Kriegsende zur Verteilung gekommenen vier Millionen Quadratkilometer Land sich England drei Millionen und Frankreich über achthunderttausend Quadratkilometer Land gesichert haben, während Amerika seinen Idealen treu nichts angenommen habe. Er kennzeichnete Churchills Parlamentsreden als einen Gallipolifeldzug für die Nullifizierung der Schulden Europas an Amerika.

Coolidge ist ernstlich beunruhigt.

Newyork, 26. Juli. Präsident Coolidge soll von der Wendung in den Beziehungen der europäischen Schuldnerstaaten zu den Vereinigten Staaten ernstlich beunruhigt sein. Von Coolidge nahegelegenen Kreisen sei zu verstehen gegeben worden, daß tatsächlich alle Hoffnung auf die Bezahlung bestimmter Schuldbeträge in Handelsabmachungen bestehe.

Meine Nachrichten.

Unvollständiger Bericht über die Ereignisse im Jahre 1926. Die Ereignisse im Jahre 1926 sind im großen und ganzen dem Jahre 1925 ähnlich. Die Ereignisse im Jahre 1926 sind im großen und ganzen dem Jahre 1925 ähnlich.

Sport.

Bei den Norddeutschen Leichtathletik-Meisterschaften, die am letzten Sonntag in Altona ausgetragen wurden, brachte Diekmann (Braunsfeld) eine prächtige Leistung im Hochsprung auf. Er siegte mit 1,865 Metern vor Brille (Dannover) und Schumacher (Dannover).

Das 10. Deutsche Wunderteilen in Berlin wurde durch einen Empfangs- und Begrüßungsabend, bei dem 4000 Besucher anwesend waren, eingeleitet. Der glanzvolle Eröffnungsfest soll sich am Sonntag ein großer Verkauf ausführen. Die Teilnehmer beim Wunderteilen erreichten besten Ergebnisse.

Die 10. Deutschen Wunderteilen in Berlin wurde durch einen Empfangs- und Begrüßungsabend, bei dem 4000 Besucher anwesend waren, eingeleitet.

Der 6- und 10-Kampf, der die sich 50 Turner gemeldet hatten, Interesse erweckte. Die im Jahre 1926 sind im großen und ganzen dem Jahre 1925 ähnlich.

Die 10. Deutschen Wunderteilen in Berlin wurde durch einen Empfangs- und Begrüßungsabend, bei dem 4000 Besucher anwesend waren, eingeleitet.

Wetterschaften des 7. Turnkreises (Oberweser) im Volksturnen auf der Heffenkampfbahn in Cassel am 24. u. 25. Juli 1926.

Die Wetterschaften des 7. Turnkreises (Oberweser) im Volksturnen auf der Heffenkampfbahn in Cassel am 24. u. 25. Juli 1926. Die Wetterschaften des 7. Turnkreises (Oberweser) im Volksturnen auf der Heffenkampfbahn in Cassel am 24. u. 25. Juli 1926.

- A Turner - 1. Einzelkämpfe. 100 m Lauf: 1. Dani, C. T. 44 112. 200 m Lauf: 1. Dani, C. T. 44 233. 400 m Lauf: 1. Beyer, M. 44 233. 800 m Lauf: 1. Ruppel, C. T. 44 206,4. 1500 m Lauf: 1. Kurz, W. 44 206,4. 3000 m Lauf: 1. Gschude, L. 44 206,4. 110 m Hürden: 1. Beyer, M. 44 173. Hochsprung: 1. Kuhn, H. 44 173. Weitsprung: 1. Kuhn, H. 44 173. Stabhoch: 1. Kuhn, H. 44 173. Schlagball: 1. Kuhn, H. 44 173. Schleuderball: 1. Kuhn, H. 44 173. Sperwerfen: 1. Kuhn, H. 44 173. Diskus: 1. Kuhn, H. 44 173. Kugelhoch: 1. Kuhn, H. 44 173. 10,54 Meter. Kugelhoch, bestarmig: 1. Kuhn, H. 44 173. 10,24 Meter. Steinhoch, bestarmig: 1. Kuhn, H. 44 173. Kugelhoch, bestarmig: 1. Kuhn, H. 44 173. A Turner - 2. Staffeln. 4X100 m - Staffel, A-Klasse: 1. C. T. 44 112. 3X1000 m - Staffel, A-Klasse: 1. C. T. 44 112. Schwedenlauf: 1. C. T. 44 112. 4X100 m - Staffel, B-Klasse: 1. Kuhn, H. 44 173. 3X1000 m - Staffel, B-Klasse: 1. Kuhn, H. 44 173. 7,1 Sek. 3X1000 m - Staffel, B-Klasse: 1. Kuhn, H. 44 173. 3,6 Sek. 3X1000 m - Staffel, B-Klasse: 1. Kuhn, H. 44 173. 3,6 Sek. C Alterturnen (38 bis 45 Jahre). Dreikampf: 1. Becker, S. 44 173. 54 Punkte. Dreikampf - Turner über 50 Jahre: 1. Kuhn, H. 44 173. 66 Punkte. Dreikampf der Jugendturnerinnen: 1. Kuhn, H. 44 173. 10, 100 m - Jugendturnerinnen: 1. Kuhn, H. 44 173. 10, 100 m - Jugendturnerinnen: 1. Kuhn, H. 44 173. Außerdem fand das Endspiel um die Preisrichterwahl statt. Das Spiel gewann der V. Turnverein 2,025 gegen den V. Bad. 2,025.

Fahrplan

der Göhre Omnibus-Verkehrsgesellschaft m. b. H.
Linie Cassel-Spangenberg.

W.	S.	W.	S.		W.	S.	W.	S.
1200	130	730	1100	ab Friedrichsplatz	an 810	430	610	1040
1205	135	735	1105	ab Gasanstalt	an 805	425	605	1035
1210	140	740	1110	ab Walldau	an 800	420	600	1030
1220	150	750	1120	ab Vergshausen	an 750	410	550	1000
1230	200	800	1130	ab Söhre (Walldau)	an 740	400	540	950
1240	210	810	1140	ab Dörnshagen	an 730	350	530	940
1245	215	815	1145	ab Wollrode	an 725	345	525	935
1250	220	820	1150	ab Alshausen	an 720	340	520	920
100	230	830	1200	ab Körle	an 710	330	510	920
110	240	840	1210	ab Gmpfershausen	an 700	320	500	910
120	250	850	1220	ab Citerhagen	an 650	310	450	900
130	300	900	1230	ab Luentel	an 640	300	440	
140	310	910	1240	ab Fürstshagen	an 630	250	430	
145	315	915	1245	ab Hess.-Lichtenau	an 625	245	425	
150	320	920	1250	ab Retterode	an 620	240	420	
200	330	930	100	ab Schnellrode	an 610	230	410	
210	340	940	110	an Spangenberg	ab 600	220	400	

Der Omnibus 730 ab Cassel fährt Sonntags nur bis Citerhagen.

Bekanntmachung.
Donnerstag, den 29. Juli nachmittags 6 sollen an der Gute und Steinbruch die **Hospitalsgrundstücke** welche in diesen Jahre pachtfrei werden, an Ort und Stelle auf weitere 6 Jahre verpachtet werden.
Spangenberg, den 26. Juli 1926.
Siebert, Provisor.

Frischen Ananas
angewonnen bei
Richard Mohr.

Oefen, Herde, Kessel
Richard Mohr
Bekanntmachung.
Am Sonnabend, den 31. Juli 1926 von vormittags 9 Uhr ab sollen in dem Geschäftszimmer der Oberförsterei zur Verpachtung auf 12 Jahre zum Ausgebot kommen: die Wiese an Juntertopf - Saarfen - 0,81 ha groß, sowie der Acker an der Linde, (Gemarkung Pfeiffe) 1,40 ha groß. Die zuständigen Förster erteilen auf Anfragen mündlich nähere Auskunft. Die Verpachtungsbedingungen werden vor Beginn des Termins bekanntgemacht.
Spangenberg, den 24. Juli 1926.
Oberförsterei Spangenberg.

Umwinn
Tint
Bleibt im Bleich und am Körper, Mehl, Nudeln, Butter, Speiseeis, etc. etc. etc.
Herrenrad
zu verkaufen. Wo? sagt die Geschäftsstelle der Zeitung.

TORPEDO-RAD
Vertreter:
C. Heinrich Siebert, Spangenberg

100 Zentner Frühkartoffeln
in den allerbesten Sorten zu niedrigen Preisen liefert von morgen ab frei Haus.
Salzmansche Obst- u. Gemüsepflanzung Fernruf 36.

Neue Essiggurken, Neue Salzgurken
la. große Bananen, la. holländische Tomaten, Kartoffeln
alles in bester Qualität
offert
Richard Mohr.

Was ???
Sie kennen sie noch nicht.

Die Patent Erhaco-Spange mit dem Drehsteckverschluss.
Die einzige Spange ohne Reparatur.
die Königin aller Spangen. Sie allein gibt jeder Frau den vollen dellen Aussehen. Ausgerechnet mit 2 deutschen Reichspapieren Patente in allen Kulturstaaten. Überall zu haben. Wo nicht geben Verkaufsstellen bekannt die alleinigen Erfinder und Fabrikanten.
SANITARIA, Cassel-R., Fernruf 1767 u. 6649

Einlegegurken
angewonnen bei
Richard Mohr.
Salinen Salz
in Säcken
Richard Mohr.